

JUKSHAUSEN Schenefelds neue Partnerstadt stellt sich vor

Jung, quirlig, dynamisch, dazu eine exzellente Küche und tolle Mitarbeiter

Sicher hat es schon geschichtsträchtigere Tage gegeben im Kulturleben der Stadt Schenefeld, doch der 13. Oktober 2012 wird der Tag bleiben, an den sich alle Bürger/innen der Partnerstädte Jukshausen und Schenefeld, zumindest die, die ihn erlebt haben, Zeit ihres Lebens gerne erinnern werden. Deutschlands jüngste Bürgermeisterin Sabrina Pritzkow-Jukshausen und Schenefelds Bürgermeisterin Christiane Küchenhof besiegelten per Amtssiegel und Unterschrift im JUKS und vor fast 100 geladenen Gästen, ihre vor einem Jahr mal so locker im Kontext angedachte Städtepartnerschaft. Für die mit 65 Einwohnern kleinste „fiktive“ Stadt Deutschlands ist es die erste Partnerschaft. Schenefeld, immerhin fast 18.500 Einwohner, unterhält schon zwei Städte-

Bürgermeisterin, liebe Mitbürger/innen und liebe Touristen. Jetzt, hier und heute ist ein ganz besonderer Moment gekommen- zwischen Schenefeld und Jukshausen hat sich seit letztem Jahr eine Freundschaft entwickelt, die wir heute offiziell



Der Esel- das Wappentier von Jukshausen.

von Montag bis Donnerstag, erlebten 65 Jukshausener im Alter von acht bis fünfzehn, hautnah in Form eines Planspiels, was es heißt, eine Stadt demokratisch, wirtschaftlich und kulturell zu führen. Zur Begrüßung – und als Startkapital, bekamen alle das offizielle Zahlungsmittel von Jukshausen 3 Juks (1Juks=0.50 Euro), mussten aber schon im Einwohnermeldeamt 1 Juks für ein Passfoto und den Personalausweis ablösen. Alle hatten

Keramikwerksatt kreierte tolle Untersetter und Anhänger aus Ton.. Die Textilmanufaktur und Kleckskammer sprayte tolle Motive auf T-Shirts und Tücher, die „Filzläuse“ der Filzwerkstatt produzierten Schlüsselanhänger, kleine Bälle und Beutel und das Finanzamt trieb die Steuern ein. Die Zeitungsredaktion erstellte eine Tageszeitung und die Jungköche/innen der „Gerüchteküche“ waren fürs leibliche Wohl verantwortlich. Alle erhielten einen einheitlichen Tageslohn in Höhe von 5 Juks, der ihnen aber nicht zur freien Verfügung stand, denn das Finanzamt forderte Sozialabgaben ein. Wer allerdings eine Reise gebucht hatte, der erhielt nur 3 Juks Urlaubsgeld. Das aber ging den meisten zu weit. Schon am zweiten Tag machten sie ihrem Ärger Luft, und forderten auf der Vollversammlung- fand täglich statt, dass die Bürgermeisterin veranlassen sollte, die Gewerbesteuer abzuschaffen und die Sozialabgaben zu reduzieren. Jetzt erklärt sich auch die Frage- warum zielt ausgerechnet ein Esel das Stadtwappen von Jukshausen? Die Antwort



Großes Kino- Die Amtskette durfte nicht fehlen...

täglich von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr, wechselnde Pflichten in neun verschiedenen Betrieben zu erfüllen, der Lohn betrug 5 Juks. Im Einwohnermeldeamt wurden sämtliche persönlichen Angaben erfasst, das Reisebüro organisierte Ausflüge und Besichtigungen, das Musikstudio unter der Leitung von „Sleepwalker“ rapte drei Wahnsinns Songs auf eine CD- kann im JUKS gekauft werden und die

darauf gab die Jukshausener Zeitung vom 8.10.2012. Der Esel ist ein schlaues Tier, sucht gerne soziale und schmutzige Kontakte, ist ausgesprochen intelligent und zäh, kann lange ohne Nahrung auskommen, dackelt nicht einfach wie ein Herdentier hinterher, sondern bildet sich seine eigene Meinung und will immer etwas Neues erleben! Tschüs, bis zum nächsten Jahr... (fe)



Das war ein dolles Ding- St.Pauli-Coach Michael Frontzek begrüßte vier Jukshausener Pauli-Fans.

partnerschaften; seit 2001 mit Luninez/Weißbrusland und seit 2006 Voisins-le-Bretonneux (Frankreich). Sinn und Zweck von Städtepartnerschaften, sowohl national als auch international, ist das freiwillige Zusammenfinden von Menschen, mit dem Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. Im Vorfeld der Gründung wird meist geprüft, ob es evtl. schon private Kontakte von Bürgern, Kommunalpolitikern oder Schulen gibt, die zu einer Städtepartnerschaft führen können. International werden solche Partnerschaften

besiegeln möchten. Gegenseitige Besuche führten zu einem Austausch, Praktikamöglichkeiten, Bepflanzungen der Grünanlagen und sportliche Wettkämpfe vertieften unsere Städtepartnerschaft. Ich freue mich im Namen aller Jukshausener und übergebe das Wort an Schenefelds Bürgermeisterin Christiane Küchenhof.

„Liebe Kollegin, liebe Jukshausener, liebe Gäste- die ganze Woche habe ich genutzt, um die Bewohner und die zahlreichen Betriebe der Stadt Jukshausen kennenzulernen. Es ist eine junge, wachsende und quirl-



High Five- rappten einen Song über ihre Woche im Tonstudio.



Finn und Henri verwalteten die Finanzen von Jukshausen.

zusätzlich als Plattform genutzt, um Demokratisierungsprozesse in Staaten zu unterstützen, in denen Rechtsstaatlichkeit und Freiheit noch nicht als erreicht angesehen werden können. Die älteste Partnerschaft in Europa, historisch betrachtet und erstmalig 836 urkundlich erwähnt, ist die „Städtefreundschaft“ zwischen Paderborn (Nordrhein-Westfalen) und Le Mans (Frankreich), doch erst 1967 wurde daraus eine offizielle Städtepartnerschaft. Hingegen die weltweit erste internationale offizielle Städtepartnerschaft wurde schon 1925 geschlossen- zwischen Kiel und Sonderburg (Dänemark). Jukshausens Bürgermeisterin Sabrina Pritzkow. „Sehr geehrte

lige Stadt, ständig in Veränderung und in der Entwicklung. Zudem gibt es keine Verständigungsprobleme und Sprachbarrieren, die Einwohner sind sehr freundlich- und, ganz wichtig, es gibt eine exzellente Jukshausener Küche. Jukshausen passt also hervorragend zu Schenefeld, weil die Einwohner und die ansässigen Betriebe einiges zu bieten haben. Ich glaube, wir können in den kommenden Jahren viel voneinander lernen. Was mir besonders gut gefällt- unsere jährlich stattfindenden offiziellen Kontakte verursachen keine Reisekosten. Deshalb freue ich mich, nun auch offiziell die Partnerschaft zwischen Schenefeld und Jukshausen zu besiegeln.“ Vier Tage,